

Hoffen auf Verlängerung

Fliegerhorst Beim Besuch der CSU-Landtagsfraktionsspitze kündigt Staatssekretär Franz Pschierer eine weitere Initiative in Berlin an, um den Bundeswehr-Standort langfristig zu erhalten. Deutsche Flugsicherung hat in ihrem Campus viel vor

VON RENATE MEIER

Kaufbeuren Den Fliegerhorst über den derzeitigen Schließungstermin 2022 in Kaufbeuren zu halten, ist das erklärte Ziel von Staatssekretär Franz Pschierer, Oberbürgermeister Stefan Bosse und Bundestagsabgeordnetem Stephan Stracke. Das sagte Pschierer gestern beim Besuch der Landtags-CSU-Fraktionsspitze in Kaufbeuren. Sobald es in Berlin eine neue Bundesregierung und damit einen neuen Verteidigungsminister gebe, wollen die drei Politiker ihr Ansinnen dort vorbringen. Unterstützung dürfen sie dabei von Fraktionschef Thomas Kreuzer erhoffen. „Wir würden ein Überdenken der Standortentscheidung begrüßen“, sagte Kreuzer im Gespräch mit der AZ.

„Wenn der Verteidigungset aufgestockt wird, wird man auch die Standort-Entscheidungen unter die Lupe nehmen. Man kann nicht alles aufgeben und dann neue Kasernen bauen.“

CSU-Fraktionschef Thomas Kreuzer

Der Politiker aus Kempten war mit seinem geschäftsführenden Fraktionsvorstand gestern den ganzen Vormittag in Kaufbeuren zu Gast. Der Besuch begann im Fliegerhorst bei Kaufbeuren ATM Training. Die hundertprozentige Tochterfirma der Deutschen Flugsicherung (DFS) bildet dort seit Januar die Fluglotsen der Bundeswehr aus. Geschäftsführer Joachim Keck stellte das Unternehmen (siehe Infokasten) und dessen Ziele vor. Demnach möchte die DFS europäisches Kompetenzzentrum für die Fluglotseausbildung werden. Im Januar beginne der Bau des neuen Campus neben dem Offiziersheim. Insgesamt investiere die DFS dort 24 Millionen Euro. Mitte 2019 soll das Ausbildungszentrum mit Mensa und Unterkunft für 80 Lehrgangsteilnehmer in Betrieb gehen.

Ein weiteres Geschäftsfeld für die DFS ist laut Keck die Ausbildung



Beindruckt vom neuen Eisstadion zeigte sich die Spitze der CSU-Landtagsfraktion mit (von links) Karl Freller, Thomas Kreuzer, und Gudrun Brendel-Fischer sowie Staatssekretär Franz Pschierer. OB Stefan Bosse (rechts) informierte die Gäste über das neue Schmuckkästchen Kaufbeurens. Fotos: Mathias Wild



Verfolgten interessiert die Ausbildung im Tower-Simulator (hinten, von links): Karl Freller, Dr. Josef Widmann, Gudrun Brendel-Fischer, OB Stefan Bosse und Staatssekretär Franz Pschierer.

Kaufbeuren ATM Training GmbH

- **Gründung** Am 6. Mai 2016 wurde das Unternehmen als hundertprozentige Tochter der Deutschen Flugsicherung (DFS) aus der Taufe gehoben.
- **Stellen** Derzeit arbeiten rund 80 Angestellte (53 Zivilisten und 27 beigestellte Soldaten) bei ATM. Geschäftsführer ist Joachim Keck.
- **Ausbildung** Bis zu 80 Lehrgangsteilnehmer können gleichzeitig ausgebildet werden.
- **Campus** Neben dem Offizierscasino saniert ATM derzeit zwei Unterkunftsgebäude. Im Januar soll der Bau des Schulungszentrums mit drei Etagen und 3000 Quadratmeter Fläche beginnen. Darin untergebracht werden dann auch die Simulatoren, die

sich derzeit noch im Fliegerhorst auf der gegenüberliegenden Seite befinden. Und auch eine Mensa gehört zum Zentrum. Es soll bis Mitte 2019 fertig werden.

- **Investition** Insgesamt investiert die DFS in Kaufbeuren 24 Millionen Euro, geplant waren ursprünglich lediglich 12 Millionen Euro.

- **Vision** Schon heute macht sich die DFS Gedanken über die Zukunft ihrer Kaufbeurer Tochterfirma ab dem Jahr 2020. Dazu findet heute und morgen in Irsee eine Klausurtagung statt. Die Geschäftsfelder sollen erweitert werden. In welche Richtung, das will die DFS noch nicht verraten. Interessiert ist sie jedenfalls an der Drohnenlenker-Ausbildung. (rm)

von Drohnenlenkern. Die Tochterfirma Eisenschmidt habe vor einer Woche die Zertifizierung dafür erhalten. Keck kann sich vorstellen, dass unter deren Federführung Lehrgänge auch in Kaufbeuren stattfinden.

Kreuzer freute sich, dass bei der ATM 80 Arbeitsplätze „auf ganz hohem Niveau“ geschaffen worden sind. Über die Ausbildung von Drohnenführern müsse die Bundesregierung entscheiden. Das unbeannte Fliegen werde jedenfalls weiter an Bedeutung gewinnen, auch wenn es seiner Meinung nach Piloten nicht ganz ersetzen könne. Kaufbeuren sei als Standort sehr gut geeignet, militärische Drohnenlenker auszubilden.

Schließungstermin derzeit 2022

Auch für den Fortbestand des Fliegerhorstes insgesamt sieht Kreuzer Chancen. Seiner Einschätzung nach werde Deutschland um die Aufstockung des Verteidigungsetzts nicht herumkommen. Das wiederum bedeute auch mehr Personal für die Truppe. Somit müssten die Standortentscheidungen unter die Lupe genommen werden. Bis zur derzeit geplanten Schließung des Kaufbeurer Fliegerhorstes im Jahr 2022 sei es noch lange hin. Kreuzer würde es begrüßen, den geplanten Umzug auf das Lechfeld zu überdenken. Gleichzeitig müssten aber auch für den dortigen Standort Alternativen gefunden werden. Bosse sagte, seiner Einschätzung nach „werden die Argumente für den Erhalt des Standortes mehr“.

Nach der ATM besichtigten die Politiker aus München das neue Eisstadion. Hausherr Stefan Bosse präsentierte stolz die Arena und bedauerte gegenüber Fraktions-Vizechefin Gudrun Brendel-Fischer aus Bayreuth, dass der ESVK ausgerechnet gegen die Tigers aus der Oberfrankenmetropole seine erste Heimsschlappe im neuen Stadion kassieren musste.

Letzte Station der Informationstour durch Kaufbeuren war das historische Rathaus, wo sich die Gäste ins Goldene Buch der Stadt eintrugen.